

[veröffentlicht in: Neuß-Grevenbroicher Zeitung, 20. Januar 2003]

Jens Metzdorf

Vor 40 Jahren wurde Neuss zur Großstadt: „Ein Festtag für Rentner und Schulkinder“

Am 20. Januar 1963 übersprang die rasant wachsende Stadt mit einem Sonntagskind die 100.000 Einwohner-Hürde / Der Rat der Stadt verabschiedete für 1963 den bis dahin höchsten Etat der Nachkriegsgeschichte

Oberbürgermeister Peter Wilhelm Kallen verzichtete bewußt auf einen kostspieligen Festakt zur Feier der Neusser Großstadtwerdung vor genau 40 Jahren. Damit unterstrich er nicht nur die ihm nachgesagte Sparsamkeit, sondern zeigte auch politisches Fingerspitzengefühl angesichts der unmittelbar bevorstehenden Beratung und Verabschiedung des städtischen Haushalts in Höhe von 90 Millionen für das Jahr 1963. Das Erreichen der Einwohnerzahl 100.000 sorgte im übrigen weit über die politische Ebene hinaus für Aufmerksamkeit und Genugtuung in der Quirinusstadt, die nun der Zahl nach in den Rang der sie umgebenden Großstädte aufgerückt war.

„Der jüngste deutsche Fernsehstar heißt Christiane Britta Wenke,“ war in der Bildzeile der NGZ unter dem ersten Foto der Neusser Einwohnerin mit der Nummer 100.000 zu lesen. Erst zwei Tage nach ihrer Geburt wurde die Neubürgerin im Arm ihrer stolzen Mutter auf der Entbindungsstation der Städtischen Krankenanstalten (Lukaskrankenhaus) den Kameras von Presse und Fernsehens präsentiert. Christiane Wenke war an einem Sonntag zur Welt gekommen, an dem natürlich keine Eintragungen beim Einwohnermeldeamt vorgenommen wurden. So brachte erst der folgende Montag Klarheit darüber, dass unter Berücksichtigung aller Geburten, Sterbefälle, An- und Abmeldungen mit dem – nach offiziellen Angaben – dritten angemeldeten Kind des Tages die magische Zahl erreicht war. Nachdem dann am Dienstag, den 22. Januar 1963 die noch ahnungslosen Eltern Franz Josef Wenke und Christel Wenke, geb. Broichhausen, in der NGZ die Geburt ihrer Tochter angezeigt hatten, teilte der Oberbürgermeister der Presse offiziell mit, dass diese Neuss zur Großstadt gemacht habe.

OB Kallen und Oberstadtdirektor Dr. Kuhnt waren dann auch die ersten, die ins Krankenhaus an der Preußenstraße eilten, um den überraschten Eltern zu gratulieren. Anschließend – so beschrieb ein Stadtverordneter das außergewöhnliche Szenario – „drängten sich (...) um das Bett einer neugeborenen Neuserin (...) Vertreter des Fernsehens, Rundfunks und der Presse“. Doch noch bevor ihre Berichte gesendet oder gedruckt werden konnten, gelang es der Verwaltung, die frohe Kunde in Windeseile über die Stadt zu verbreiten: Alle Schülerinnen und Schüler bekamen um 10 Uhr aus Anlass der Großstadtwerdung schulfrei und konnten so die Nachricht auf schnellstem und kostenlosem Wege transportieren.

In der Pressekonferenz am Dienstag Morgen gab der OB zwar bekannt, dass es anlässlich der Großstadtwerdung kein großes Fest für alle Neusser geben würde, doch ohne dankbare Zeichen der Stadt sollte der große Tag auch nicht verstreichen. Als maßvolle soziale Geste hatte man beschlossen, allen Sozialrentnern, die sonst regelmäßig zum Schützenfest und Weihnachten eine Spende erhielten, nun eine Sonderzuwendung der Stadt in gleicher Höhe zukommen zu lassen. (NGZ: „Ein Festtag für Rentner und Schulkinder“). Außerdem kündigte Kallen die Publikation einer Erinnerungsschrift an, in der Geschichte und Gegenwart der jungen Großstadt auf anschauliche Weise vermittelt werden sollten. Mit der Erarbeitung wurde Stadtarchivar Joseph Lange beauftragt, der noch vor Jahresfrist das reichbebilderte

Werk vorlegen konnte. Ganz im Sinne der Herausgeber war dieses geeignet, „bei den alteingesessenen Mitbürgern das Heimatgefühl zu stärken und zu vertiefen und unseren Neubürgern die traditionsreiche Vergangenheit unserer alten Stadt nahe zu bringen.“

Unter anderem wurden in der geschichtlichen Übersicht auch die Bevölkerungsentwicklung von 3.500 Einwohnern im Jahr 1771 über 10.000 (1860), 30.000 (1904), 60.000 (1939), 80.000 (1956) bis zu 100.000 Einwohnern im Veröffentlichungsjahr nachgezeichnet. Die Publikation wurde nach Fertigstellung an alle Schülerinnen und Schülern der Stadt kostenlos verteilt und außerdem der Zeitung beigelegt. So manche Neusser greifen bis heute gerne auf das informative Werk zurück.

Die Großstadtwerdung von Neuss fiel in einen der kältesten Winter seit Jahren, auf dem Rhein trieben im Januar 1963 dicke Eisschollen, der Schiffsverkehr war blockiert und die Teiche in der Stadt fest zugefroren. Diese erstarrte Winterimpression stand allerdings keineswegs sinnbildlich für die Situation der Stadt. Neuss erlebte zwischen dem Kriegsende und den Sechziger Jahren eine dynamische Entwicklung. Wanderungs- und Geburtenüberschuss lagen weit über dem Landesdurchschnitt. Doch nicht nur hinsichtlich des Bevölkerungswachstums belegte die Stadt 1963 einen Spitzenplatz in Nordrhein-Westfalen: Die vielseitige Neusser Wirtschaft mit 3.500 Betrieben und 50.000 Beschäftigten in Industrie, Handel und Handwerk erlebte einen anhaltenden Aufschwung. Die Wachstumsrate war beständig gestiegen und so lag man mit einem Umsatz von 2,7 Milliarden DM – gemessen am Umsatz je Beschäftigtem – ebenfalls ganz vorne im Land. Der Hafen überschritt beim Güterumschlag mit 7.300 Schiffen die Marke von 5 Millionen Tonnen im Jahr. Obwohl die Städtischen Verkehrsbetriebe mit Straßenbahnen, Oberleitungs- und Omnibussen 20,6 Millionen Fahrgäste transportierten, war die Zahl der Kraftfahrzeuge seit Kriegsende um das Sechsfache gewachsen und der Straßenausbau wurde allorts vorangetrieben. Zwischen Kriegsende und 1963 entstanden 19.000 Wohnungen, davon ein Großteil in den neuen Wohngebieten der Außenbezirke.

Doch mit dem rasanten Bevölkerungsanstieg geriet die Stadt auch an Grenzen der Belastbarkeit. Angesichts der notwendigen städtischen Investitionen in Wohnungs-, Schul- und Sportstättenbau sowie steigender Sozialleistungen hatte der städtische Haushalt im abgelaufenen Jahr 1962 bereits eine Rekordhöhe erreicht. Nur 17 Tage nach der Großstadtwerdung stand für den Rat der Stadt „Beratung und Erlaß der Haushaltssatzung 1963“ auf dem Programm. Mit über 90 Millionen DM war dies der größte Haushaltsplan, der je einem Neusser Stadtparlament vorgelegen hatte. Der Vorsitzende des Finanzausschusses, der Stadtverordnete und spätere Oberbürgermeister Herbert Karrenberg (CDU) würdigte den „schwerwiegenden und gewichtigen“ Haushaltsplan als „Beweis für das große Maß an Fleiß, Arbeitskraft und Verantwortungsbewußtsein, das bei der Disposition über die Steuergelder und Abgaben der Bürger geherrscht“ habe. Karrenberg beendete seine Ausführungen mit einem ausdrücklichen Verweis auf den neuen Rang der Stadt: „Ich darf Sie bitten, Herr Oberbürgermeister, den ersten Haushaltsplan und die erste Haushaltssatzung der Großstadt Neuss zur Erörterung und zur Abstimmung stellen zu lassen.“

Die CDU-Fraktion, so betonte ihr Fraktionsvorsitzender Hubert Schäfer, habe „zu keiner Zeit die starke Expansion unserer Stadt begrüßt oder gar gefördert“, vielmehr habe „die traditionsgegebene Wirtschaftskraft“ der Stadt „im wirtschaftlichen Aufstieg nach dem Kriege wie ein Magnet gewirkt“ und neben Unternehmern vor allem arbeitssuchende Flüchtlinge und Vertriebene in großer Zahl angezogen. Nachdem er den erheblich gestiegenen Anteil des außerordentlichen Haushalts, der für die Finanzierung von Bauvorhaben 33,7 Millionen DM auswies, erläutert hatte, kam Schäfer zu dem Schluss: „So stellen wir uns (...) heute ganz nüchtern auf den Boden der Tatsachen. Die Menschen sind da und warten auf Wohnungen,

Schulen und Krankenhäuser (...) das sind unsere Mitbürger, Neusser Bürger.“ Mit der ganzen Kraft der Stadt sei man bereit, Not zu beheben und die Lebensverhältnisse zu normalisieren.

„Trotz größter Bedenken und schweren Herzens“ stimmte schließlich auch die SPD-Fraktion dem „Großstadt“-Haushalt zu. Fraktionsvorsitzender Hans Bremshey beklagte zwar die weitere Verschuldung von 21,7 Millionen DM, erkannte jedoch die Dringlichkeit des anstehenden Baus weiterer Wohnungen, Grundschulen und Straßen. Obwohl bis kurz vor der Ratssitzung noch völlig ungewiss gewesen war, ob der Haushalt 1963 von allen Fraktionen gebilligt würde, gab es schließlich keine Gegenstimme. Das Überschreiten der Einwohnerzahl 100.000 trug dazu bei, das Bewußtsein aller Stadtverordneten für die außergewöhnliche Lage des Gemeinwesens zu schärfen. So wurde auch vom FDP-Stadtverordneten Dr. Seitz auf das im historischen Vergleich „anormal schnelle [Bevölkerungs]Wachstum unserer Stadt“ und die aus der Verdreifachung der öffentlichen Aufgaben folgenden Herausforderungen für Rat und Verwaltung verwiesen. Ein „gezieltes Abbremsen des Wachstums“ im Sinne einer „Rückführung auf das Normalmaß“ erscheine dringend erforderlich.

Allen Haushaltsproblemen zum Trotz erhielt die erste Neusser Großstädterin als bescheidene Gabe ein Sparkassenbuch mit je 500 DM von der Stadt und der Stadtparkasse Neuss, was einem Pfennig pro Einwohner entsprach. Mochten sich auch einige Zweifler über den „Zufall“ (NGZ) wundern, dass es sich bei dem als Hunderttausendste eingetragenen Mädchen ausgerechnet um ein Kind aus einer alten Neusser Schützenfamilien handelte (Großvater Leo Wenke war langjähriger Präsident der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Neuss-Furth), der stolzen Freude der Neusser tat dies keinen Abbruch. Christiane Britta Wenke rundete die Einwohnerzahl auf eindrucksvolle 100.000 und Stadtverordneter Bremshey fasste das Ereignis im Kontext der Verabschiedung des ersten Großstadt-Haushalts rührend zusammen:

„Das kleine Fräulein verstand nichts von all dem Wirbel, den sein Eintritt ins Erdendasein auslöste. Es wußte nicht, daß sein Erscheinen Neuß zur Großstadt aufrücken ließ. Die modernen Massenpublikationsmittel posaunten die Nachricht in alle Welt. Das Leben ging weiter, die Welt hielt nicht den Atem an. Christiane Britta träumt sich ins Leben hinein, umhegt von ihren Eltern und macht sich sicherlich keine Gedanken darüber, welche Sorgen Rat und Verwaltung um die Finanzen der Stadt haben. Gut so, denn das ist nicht die Sache solch junger Mädchen, obwohl das, was heute hier in Rat zur Verhandlung steht, jeden einzelnen der 100.000 Bürger angeht.“

Dr. Jens Metzdorf

15. Januar 2003